

# Ein Mann mehr, einen Schritt weniger: Büßleben unterliegt Nord

In Überzahl agiert die Stöber-Elf lange zu passiv. Joker Andy Pham macht Erfurt Nord mit dem 3:2-Siegtreffer kurzzeitig zum Tabellenführer

**Büßleben.** Uwe Starkoph hatte noch davor gewarnt. Man wolle nicht wieder dieselben blöden Fehler machen wie bei der Niederlage in der letzten Saison an gleicher Stelle. Einer, der damals noch nicht zum Kader des FC Erfurt Nord gehörte, machte aber genau das: Neuzugang Alen Dedic senste den mit dem Rücken zum Tor stehenden Robert Simon in zentraler Position ohne Not um. Nachdem er vier Minuten zuvor schon Büßlebens Besten bei dessen Konterversuch zu Fall gebracht hatte, bedeutete das bereits nach 39 Minuten Gelb-Rot und einen entscheidenden Nachteil im bis dato von den spielstarken Gäste dominierten, aber torlos gebliebenen Erfurter Landesklasse-Duell. Dieser Nachteil wurde umso größer, als der Gefoulte den folgenden Freistoß aus gut 25 Metern an die Unterlatte hämmerte und Richter den Nachschuss zur 1:0-Pausenführung für die Hausherren einnetzte (40.).

Dass die Starkloph-Elf eine gute Stunde später dennoch mit 3:2 als Sieger den Schlusspfiff bejubelte und mit 19 Punkten aus sieben Spielen kurzzeitig die Tabellenführung übernahm, zeigt vor allem ihre mentale Reife. Denn der Platzverweis war nicht der einzige Rückschlag, den sie verkraften musste.

Etwa fünf Minuten vor dem Gegner kam der Favorit wieder aus der Kabine und bildete einen Kreis, um sich einzuschwören. Der unbedingte Wille, in Unterzahl das Spiel zu drehen, war dann auch vom Wiederanpfiff an erkennbar. Exemplarisch der Ausgleichstreffer: Knabe sah sich einer Wand von Büßlebener Abwehrspielern gegenüber. Sein

erster Versuch wurde abgeblockt, doch der wuchtige Nord-Angreifer zwang den Ball im Nachsetzen förmlich über die Linie (53.). „So 'ne Möhre“, ärgerte sich ein Büßlebener Anhänger. In der Folge zog die Heimmannschaft den Unmut ihrer Sympathisanten auf sich. Trotz Überzahl präsentierte sich die Stöber-Elf unerklärlich passiv. „Wir haben das in der zweiten Hälfte nicht gut gemacht“, gab der Blau-Weiß-Trainer zu. „Vom Kopf her bedeutet ein Mann mehr oft einen Schritt weniger, auch wenn man es nicht will.“

Auch in der Abwehr fehlte dem Tabellenachten mitunter die letzte Konsequenz. Als er den Ball nicht richtig weg be-

kam, stocherte Wetzold den Ball durch ein Dickicht aus Abwehrbeinen irgendwie zur Gästeführung ins lange Eck (71.).

### Zweites Derby endet 1:1, Walschleben verliert

Fünf Minuten später guckten die Männer in Rot entsetzt ihren Ersatztorwart an: Schubert, für den verletzten Schoepe zwischen den Pfosten, ließ einen haltbaren Volley-Aufsetzer, den Frenzel nach starker Einzelaktion auf die Reise geschickt hatte, regungslos im linken Eck zum Ausgleich einschlagen.

Doch Nord schüttelte sich nur

kurz, drehte sich um und versuchte es weiter. Im nun offenen Schlagabtausch der letzten Viertelstunde war es schließlich ein Joker, der seinen Torrieher mit einem „Klassetor“ (Starkloph) unter Beweis stellte: Andy Pham nahm einen hohen Ball so geschickt runter, dass er damit zwei Verteidiger ins Leere laufen ließ. Seelenruhig hob er den Blick und schob den Ball am herausstürzenden Steinmetz vorbei zum Siegtreffer in die Maschen (86.).

Am Verdienst des Erfolgs für Erfurt Nord gab es – da waren sich beide Trainer einig – nichts zu deuten.

Ein gerechtes Ergebnis stand unter dem Strich auch beim zweiten Landesklasse-Derby des Fußballkreises. Hier gab es aber keinen Sieger: Der FSV Sömmerda und der FC Gebesee trennten sich leistungsgerecht 1:1. Lange sahen die Zuschauer ein zerfahrenes Spiel. Im zweiten Durchgang kam mehr Schwung in die Partie. Nachdem der Gastgeber die ersten beiden guten Chancen vergab, brachte Köllner die Gebeseeer nach Hornig-Flanke aus Nahdistanz in Führung (67.). Nur sechs Minuten später patzte Gästekeeper Schwarz: Er ließ einen Fernschuss von Teske nach vorn abprallen, Heiland staubte ab.

Auf heimischem Platz weiter auf den ersten Sieg wartet wie Sömmerda auch Walschleben, das Aufsteiger Bielen 0:2 unterlag.



Der Büßlebener Robert Simon (links) und Nords Tam-Long Pham zeigten beide eine starke Leistung.

Foto: René Röder

TA  
02.10.2015